

BMBF FÖRDMT AUSBAU UND ERWEITERUNG DER MEDIZININFORMATIK-INITIATIVE

Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Medizininformatik-Initiative (MII) zur datenbasierten Gesundheitsforschung geht mit Beginn dieses Jahres in die Ausbau- und Erweiterungsphase über.

Dazu erklärte Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger am 3. Januar 2023: „Daten helfen heilen. Deshalb treiben wir die Digitalisierung in der Gesundheitsforschung entschieden voran und fördern die Ausbau- und Erweiterungsphase der Medizininformatik-Initiative bis 2026 mit rund 200 Millionen Euro. Unser Ziel ist es, die MII zum Motor und Impulsgeber einer dezentralen Forschungsdateninfrastruktur für Gesundheitsdaten zu machen, die alle Anforderungen des Datenschutzes und der IT-Sicherheit erfüllt. Der Nutzen unserer Förderung ist vielseitig: So können beispielsweise digitale Assistenz-Systeme Medikamentenverschreibungen und klinische Routedaten automatisch analysieren. Entdecken sie dabei erhöhte Risiken für unerwünschte Nebenwirkungen, informieren sie die Stations-

apotheker:innen der Klinik. Solche IT-Lösungen werden künftig in allen Bereichen der Medizin helfen, unsere Gesundheitsversorgung besser zu machen und Leben zu retten.“

HINTERGRUND

Die MII baut seit 2018 Dateninfrastrukturen an den Universitätskliniken auf. Anhand vielfältiger Anwendungsfälle – von der Intensiv- bis zur Krebsmedizin – demonstrierten die MII-Partner bereits den Mehrwert ihrer IT-Lösungen in der Praxis. Im Fokus der nun startenden Ausbau- und Erweiterungsphase (2023-2026) steht eine erweiterte Zusammenarbeit zwischen den Universitätskliniken und deren Kooperation mit neuen Partnern, insbesondere auch aus der regionalen Versorgung.

Ein wichtiger Baustein ist das Deutsche Forschungsdatenportal für Ge-



TMF e.V.
Charlottenstraße 42/Dorotheenstraße
10117 Berlin
Tel.: +49-(0)30-22002470
E-Mail: info@tmf-ev.de
www.tmf-ev.de

sundheit (forschen-fuer-gesundheit.de). Dort können Daten und Bioproben der Universitätsmedizin zentral beantragt werden. Weiterhin fördert das BMBF im Rahmen der MII sechs Digitale FortschrittsHubs Gesundheit mit rund 50 Millionen Euro (2021-2025).

NATIONALES DIGITAL HEALTH SYMPOSIUM 2022 TAGT ZUM EUROPÄISCHEN GESUNDHEITSDATENRAUM

Die Europäische Kommission hat im Mai 2022 den Europäischen Raum für Gesundheitsdaten (European Health Data Space – EHDS) auf den Weg gebracht, der einer der zentralen Bausteine einer starken europäischen Gesundheitsunion werden soll. Der EHDS soll einen kohärenten, vertrauenswürdigen und effizienten Rahmen für die Nutzung von Gesundheitsdaten für Forschung, Innovation, Politik und Regulierung innerhalb der Europäischen Union schaffen. Auf dem 4. Nationalen Digital Health Symposium am 6. Dezember 2022 in Berlin tauschten sich Expert:innen aus Forschung, Versorgung und Politik zu den Chancen

und Herausforderungen einer europaweiten Gesundheitsdatennutzung aus. „Der Europäische Gesundheitsdatenraum bietet große Chancen für Forschung und Versorgung, da ein innereuropäischer Datenaustausch für eine bessere Gesundheitsversorgung und eine Nachnutzung von Gesundheitsdaten für die Forschung möglich werden sollen“, fasste TMF-Geschäftsführer Sebastian C. Semler die Potenziale des EHDS zusammen. Jetzt komme es darauf an, dass gehandelt und sichere, datenschutzkonforme Anschlussstrukturen in Deutschland entwickelt werden, waren sich die Akteure aus Forschung, Versorgung, Industrie und Politik einig.



Sebastian C. Semler, TMF-Geschäftsführer und Leiter der MII-Koordinationsstelle, auf dem Nationalen Digital Health Symposium in Berlin